**Gute Taten für die Schöpfung – ein Schulprojekttag am Mitzvah Day in Frankfurt**

Im Rahmen des jüdischen Ehrenamtes findet in der I.E.Lichtigfeld- Schule traditionell einmal jährlich der „Mitzvah“ - Projekttag statt.

Das Wort kommt aus dem Hebräischen und meint ein Gebot oder einen Auftrag im Judentum. Die Gläubigen sind aufgerufen, eine gute Tat zu verrichten, die der Gemeinschaft dient.

Zu dem besonderen Anlass fand ein interreligiöses Gespräch in der Aula der jüdischen Schule statt. Die 5. Klässler begüßten mit ihrem Lehrer Michael Schrimpf als Gäste eine Schülergruppe der IGS West mit Lehrerin Ulrike Eilers-Pulch, den bienenkundigen Gemeindereferenten Stefan Tron und die Projektreferentinnen des Abrahamischen Forums. Nach einem spielerischen Kennenlernen informierte die 5. Klasse über das Mizwa Gebot. Es gibt viele Möglichkeiten, Gutes für die Allgemeinheit zu tun: dazu gehört es einen Regenschirm für andere zu öffnen, den Wasserhahn rechtzeitig abzudrehen oder ein bienenfreundliches Beet anzulegen. Im Gespräch wurden auch Aussagen aus anderen Religionsgemeinschaften vorgelesen und interpretiert. Der Zusammenhang von Religion und Natur - und Schöpfungsbewahrung wurde deutlich.

Stefan Tron (Ev. Dekanat Runkel) führte in das Leben der Bienen ein und ging mit Anschauungsmaterialien wie Honigwaben und Modellbienen auf die Unterschiede zwischen Honigbienen und Wildbienen ein. Letztere legen keine großen Honigvorräte an und sind sehr wichtig für die Bestäubung vieler Pflanzen. In einem Volk der Honigbienen gibt es sehr viele unterschiedliche Aufgaben, die von Drohnen, Arbeiterinnen und der Königin ausgeführt werden. Ein Bienenleben ist kurz (Arbeiterinnen und Drohnen leben nur ca. 6 Wochen) und daher gut strukturiert. In einer praktischen Übung demonstrierten Schüler, dass die Honigbienen einen Großteil des Honigs zum Heizen brauchen: Die Brut braucht eine Temperatur von ca. 34 Grad, um sich zu entwickeln. Besonders die Bienensprache, in der u.a. über Tänze und Duftstoffe kommuniziert wird, wo sich Pollen und Nektar befindet, beeindruckte die Schulklassen.

Nach der informativen Einheit begann die Arbeit im Schulgarten. Einige schnitten Bambusstäbe zurecht, befüllten und beschrifteten die Dosenhotels für die Insekten. Andere machten sich an mehreren Hochbeeten zu schaffen und gruben eifrig die überwucherten Beete um, befreiten diese von Unkraut um Platz für Tulpenzwiebeln zu schaffen, welche die Schüler von zu Hause mitgebracht hatten.

Mit einer Abschlussrunde, bei der die Fachbereichsleiterin für jüdische Religion Nurith Schönfeld – Amar die Gäste mit Mitzvah T- Shirts als Erinnerung versorgte, klang der Vormittag aus. Die Klassen möchten sich zukünftig stärker um die Beete kümmern und freuen sich auf die ersten Knospen im Frühjahr. Gefördert wurde der Tag über das Projekt Abrahamische Teams. Eine weitere Zusammenarbeit zwischen den Schulen und in Kooperation mit den Projektreferentinnen Stephanie Krauch und Johanna Hessemer vom Abrahamischen Forum ist geplant.

23.11. 2021 Stephanie Krauch